

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 14. Oktober 1858.

Nr. 480.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 13. Oktober. Einem Gerüchte zu Folge wird das portugiesische Kabinett gewechselt werden. Man versichert zugleich, daß der Konflikt zwischen Frankreich und Portugal beseitigt sei.

London, 13. Oktober, Vormittags. Der Graf von Flandern sowie Graf Persigny haben Balmoral verlassen. — Die „Ethios“ ist gestern nach Danzig abgefahren, die „Gefion“ erwartet die Rückkehr des Admiral Prinzen Adalbert in Plymouth.

Mit dem „Vanderbilt“ sind 318,659 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 2. d. Mts. eingetroffen. Ueber den Unglücksfall auf der „Austria“ bringt er keine weiteren Berichte. Vermittelt des atlantischen Kabeltaues waren aus Valentia keine Signale in Newfoundland eingegangen.

Paris, 13. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Sehr belebt, sehr fest, alles gefragt. 3pCt. Rente 73, 65. 4 1/2 pCt. Rente 95, 80. Kredit-mobilier-Aktien 962. 3pCt. Spanier 41 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 666. Lombardische Eisenbahn-Aktien 630. Franz. Jodel 511.

London, 13. Okt. In Newyork war der Geldmarkt stille und der Cours auf London 109 3/4; die Börse war animierter, Middling Baumwolle 13 1/2; Weizen und Roggen waren flau, Mehl war gewichen. Die „Arabia“ und der „Albert“ waren aus Europa eingetroffen. In Newyork war am 1. d. M. Middling Baumwolle 12 1/2 bis 12 3/4.

London, 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 1/2. Consoles 98 1/2. 1pCt. Spanier 30 1/2. Mexikaner 20 1/2. Sardinier 93 1/2. 5pCt. Russen 11 1/2. 4 1/2 pCt. Russen 10 1/2.

Wien, 13. Oktober, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 949. Bank-Zins-Scheine —. Nordbahn 170 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihen 82 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 259 1/2. Kredit-Aktien 241 1/2. London 9, 56. Hamburg 74 1/2. Paris 118 1/2. Gold 4 1/2. Silber 1/2. Elisabeth-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 129. Deich-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 13. Oktober, Nachm. 2 1/2 Uhr. Günstige Stimmung und steigende Tendenz, gegen Schluß flauer.

Schluß-Cours: Ludwigsb.-Verbinder 152 1/2. Wiener Wechsel 117 1/2. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 80 1/2. 4 1/2 pCt. Metalliques 71 1/2. 1854er Loose 106 1/2. Oesterreichische National-Anleihen 80 1/2. Oesterreich. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 305 1/2. Oesterr. Bank-Antheile 1110. Oesterr. Kredit-Aktien 237. Oesterr. Elisabeth-Bahn 197. Rhein-Nachbaber 59.

Hamburg, 13. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Bei gesteigerten Coursen war der Umlauf nur beschränkt.

Schluß-Cours: Oesterreich. Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. National-Anleihe 82 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 135. Vereins-Bank 97 1/2. Norddeutsche Bank 88 1/2. Wien —.

Hamburg, 13. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco rubig, ab auswärtig flau. Del geschäftlos, pro Oktober 27 1/2, pro Mai 28 1/2. Raffee fest bei beschränktem Umlauf.

Liverpool, 13. Oktober. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umlauf. — Preise fest.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 12. Oktober, Abends. In gut unterrichteten Kreisen wollte man mit Sicherheit wissen, daß in der marokkanischen Küstenstadt Tetuan der französische und der englische Konsul ermordet worden seien. Der französische Konsul hieß Nation, der englische Konsul war ein Eingeborner. — Heute findet die Hochzeitsfeier des Marokkalis Belissier statt.

London, 12. Oktober. Wie der „Times“ gemeldet wird, weist ein von Frankreich an das libanonesische Kabinett gerichtetes Ultimatum jede fremde Vermittelung zurück, fordert Auslieferung des „Charles-Georges“ binnen 48 Stunden und Entschädigung, und stellt im Falle der Weigerung die Abberufung des Gesandten und der Konsularvertreter Frankreichs und die Anwendung weiterer Maßnahmen in Aussicht.

Triest, 11. Oktober. Nachrichten aus Alexandrien vom 2. Oktober melden, daß das Gerücht von einem neuen Ausstande in Dscheiddah dementirt worden ist.

Die Begum von Ludnow soll sich nach diesen Nachrichten erboten haben, unter der Bedingung, ihre Begnadigung zu erhalten, Nena Sabib auszuliefern.

Preußen.

Berlin, 13. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Flügel-Adjutanten und Militär-Bevollmächtigten in St. Petersburg, Major Freiherrn von Loen, und dem Apotheken-Besitzer Dr. Lucanus zu Halberstadt den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem königlich niederländischen Kontrolleur van der Heyden zu Roosendaal, dem Steuer-Inspektor A. D. Borne zu Pr.-Gylau, dem Hütten-Inspektor Fehrman zu Berlin und dem Kaufmann Richard Rind zu Konstantinopel den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Grenz-Aufseher A. D. Buchwald zu Ottmachau, im Kreise Grottau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Herrschaftsbefigerin Johanna Gryzik auf Schomberg unter dem Namen „Gryzik von Schomberg-Godulla“ in den Adelsstand zu erheben; ferner an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Vice-Konsuls Chauveau in Boulogne s. mer den dortigen Kaufmann P. A. J. Conquety zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Dem ordentlichen Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen, Dr. Tiesler, ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, General-Lieutenant Freiherrn v. Reitzenstein, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königlicher Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen, und dem als Adjutant bei dem Gouvernment der Bundesfestung Mainz kommandirten Hauptmann v. Schmeling des 1. Garderegiments zu Fuß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes dieses Ordens, so wie dem Oberst-Lieutenant v. Rosenberg-Gruszczyński zu Neu-Strelitz zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig

Hoheit ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse vom Orden Heinrichs des Löwen zu ertheilen.

Berlin, 13. Oktober. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin sind, einer telegraphischen Nachricht aus Leipzig von heute Morgen zufolge, nach gut verbrachter Nacht zur bestimmten Stunde von dort abgereist.

(Als Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Mittag auf der Verbindungsbahn vom Potsdamer zum Anhaltischen Bahnhofe fuhren, hielt der königliche Zug wegen des notwendigen Lokomotivwechsels einige Minuten auf dem Potsdamer Plage still. Eine dichtgedrängte Menge umgab auch hier, wie auf dem Potsdamer und später auf dem Anhaltischen Bahnhofe, den Salonwagen und begrüßte mit wiederholtem lauten Zurufe den König, Allerhöchster am offenen Fenster sich zeigte. Trotz des ziemlich heftigen Regens waren Aller Händer entblößt und Se. Majestät riefen deshalb in einem Tone huldreichsten Wohlwollens den Näherstehenden die Worte zu: „Bedecken Sie sich doch; ich bitte, segnen Sie auf!“ — Worte, die mit erneuten begeisterten Zurufen erwidert wurden, „Gott segne Eure Majestät!“ „Gott führe Sie gesund zurück!“ erkörnte es aus der Menge. Der König schien tief bewegt und auch in den Augen vieler Umstehenden glänzten Thränen der Wehmuth.)

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent wohnte gestern Abend der Aufführung der Oper „Martha“ im königlichen Opernhause bei. Heute Morgen nahm Höchstersebe den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Maire entgegen. Später empfing Höchstersebe die Meldungen des Generals v. Gersdorff, Obersten Kappe und Obersten v. Alvensleben, Kommandeur des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments. Um 1 Uhr ertheilte Se. königliche Hoheit dem Rittergutsbesitzer v. Mutius Audienz und nahm aus dessen Händen die Dekoration seines verstorbenen Vaters, des Majors v. Mutius, entgegen. Später empfing Höchstersebe den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Richthofen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Mittag halb 2 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent traf gestern Abend 7 1/2 Uhr und Se. königliche Hoheit der Prinz Karl heute Vormittag 10 1/2 Uhr von Potsdam hier ein. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl ist gestern Abend 9 Uhr von Magdeburg nach Potsdam zurückgekehrt.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der französische Gesandte in St. Petersburg, Herzog von Montebello, passirte heute früh mit zahlreichem Gefolge auf der Reise nach Paris, Berlin.

— Wie die „Spenersche Zeitung“ vernimmt, ist der Dr. Böger aus Düsseldorf, welcher sich bekanntlich jetzt in der Umgebung Seiner Majestät des Königs befindet und Allerhöchstdenselben nach Meran begleitet, zum königlichen Leibarzt ernannt. Der Leibarzt Dr. Majestät des Königs, Geheimer Hofrath Wähländer, sollte gleichfalls Ihre Majestäten auf Allerhöchstherr Reise nach Meran begleiten, wurde indeß davon dispensirt, da er von seinem Leiden noch nicht völlig wieder hergestellt ist.

[Ueber die Beschlagnahme der „National-Zeitung“ in Trier] erhält dieselbe Zeitung durch eine freundliche Zuschrift aus Trier die vollständige Aufklärung des Sachverhalts dahin, daß der dortige Ober-Prokurator gegen die Beschlagnahme war und bei dem Landgericht auf die Aufhebung derselben angetragen hat, welchem Antrage denn auch die Gerichte beider Instanzen, sowie der General-Prokurator beigetreten sind. Wir sind in der Lage, der offiziellen Notiz der „Zeit“ folgende amtliche Zuschrift des Ober-Prokurators in Trier an die Direktion des dortigen Kasino's gegenüberzustellen:

„Die seitens der hiesigen königl. Polizei-Direktion verfügte vorläufige Beschlagnahme der Nr. 433 der „National-Zeitung“ ist durch Beschluß des königl. Landgerichts dahier vom 21. September d. J., dem Antrage der königl. Staats-anwaltschaft gemäß, aufgehoben worden und es hat der königl. Appellationshof zu Köln, dessen höhere Entscheidung auf Grund eines hierauf gerichteten Ersuchens der königl. Polizei-Direktion herbeigeführt worden, die Aufhebung der Beschlagnahme, dem Antrage des Herrn General-Prokurators gemäß, durch Beschluß vom 8. d. M. bestätigt.

Die Direktion des Kasino's erhält daher das in dem Lesezimmer polizeilich in Beschlag gelegte Exemplar hierbei zurück.

Trier, 11. Oktober 1858.

P. C. Die öffentlichen Blätter bringen die nicht einmal ganz getreue Uebersetzung einer französischen Circularnote vom 9. d. M., mittelst welcher der Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel, die Chefs der hier akkreditirten fremden Gesandtschaften von der Uebernahme der Regentschaft seitens Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen in Kenntniß setzt. Da in diesem, wir wissen nicht auf welchem Wege, in die Öffentlichkeit gelangten Schriftstücke eines anderen Circulars an die diesseitigen königlichen Gesandtschaften im Auslande Erwähnung geschieht so lassen wir auch dieses, in deutscher Sprache abgefaßte Circular, seinem Wortlaute nach, folgen:

Berlin, den 9. Oktober 1858.

„Wir, überfende ich, in Verfolg meiner telegraphischen Benachrichtigung von gestern, anlegend ergebend Abschrift der Zuschrift, mittelst welcher Se. Majestät der König von Preußen, unser allergnädigster Herr, Se. königliche Hoheit den Prinzen von Preußen um Uebernahme der Regentschaft ersucht, sowie des Erlasses, welchen Se. königl. Hoheit demgemäß an das Staats-Ministerium gerichtet hat.

Wir, wollen der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, von diesen wichtigen Schriftstücken Kenntniß geben. Voll Dankgefühls gegen Gott für die Erhaltung der theuren Lage Sr. Majestät des Königs, werden wir fortfahren, den Allmächtigen um eine baldige gänzliche Genesung unseres innig geliebten Landesherren anzuflehen. Aber wir werden zugleich in inbrünstigem Gebete den reichsten Segen des Himmels auf das Regiment des erhabenen Fürsten herabrufen, zu welchem Preußen, in der ihm beschiedenen schweren Gemeinschaft, mit unerschütterlichem Vertrauen hinauf geblickt hat, und in dessen Hände es, mit erster, aber freudiger Zuversicht, nunmehr in noch ausgedehnterem Maße als bisher, seine Geschicke gelegt sieht.“

v. Manteuffel.

Wie wir hören, hat Se. Majestät der König vor seiner Abreise nach Meran noch insofern einen Gnadenakt vollzogen, als von ihm der Befehl ertheilt worden ist, daß allen denjenigen Personen, welche seither aus seiner Privat-Chatouille Unterstügungen bezogen haben, diese auch für die Zukunft gewährt werden sollen. Wir vernehmen ferner, daß den König unter anderen Personen auch der General-Adjutant v. Gerlach, die Flügel-Adjutanten v. Rauch und v. Schlegel, der Graf Fink v. Finkenstein, sowie der Ober-Hofprediger v. Ehrenberg begleiten werden; Kabinetstath v. Niebuhr soll sich schon jetzt als Reconvalescent in der Nähe von Meran befinden. Dagegen dürfte die ursprünglich projektirte Mitreise des Legationsrath v. Reumont wieder rückgängig geworden sein. — Man spricht davon, daß binnen Kurzem eine Verminderung der Berliner Schutzmannschaft bevorstehe und auch die Strafanstalt zu Mummelsburg soll aus finanziellen Gründen, dem Gerücht nach, wieder eingehen. Ueber den Rücktritt oder die Veretzung mehrerer hiesigen hochgestellten Beamten gehen ebenfalls verschiedene Versionen, wobei namentlich im Ministerium des Innern eine bekannte Persönlichkeit bezeichnet wird, die in der neuesten Zeit besonders in den Vordergrund getreten war. (Publ.)

Münster, 11. Oktbr. Wie die „Westph. Z.“ vernimmt, ist der kommandirende General v. Bonin nach Berlin berufen worden und bereits nach der Hauptstadt abgereist.

Deutschland.

Leipzig, 13. Oktober. Nachdem bereits gestern Nachmittags 4 Uhr Se. Majestät der König von Sachsen sowie der Erzherrzog Karl Ludwig von Oesterreich hier eingetroffen und im Hotel de Baviere abgestiegen waren, kamen gegen 6 Uhr der König und die Königin von Preußen so wie Ihre Majestät die Königin von Sachsen hier an und stiegen im Hotel de Baviere ab. Ihre Majestät die Königin von Sachsen hatte die preussischen Majestäten in Nießa erwartet. Die allerhöchsten Herrschaften brachten den Abend im engsten Familienkreise zu. Heute Vormittags erfolgte die Abreise. Der König und die Königin von Preußen reisten um 8 Uhr auf der sächsisch-bayerischen Eisenbahn zunächst nach Bamberg. Se. Majestät der König von Sachsen nebst Gemahlin so wie der Erzherrzog Karl Ludwig begleiteten dieselben nach dem bayerischen Bahnhofe und fuhren um 9 Uhr per Extrazug nach Dresden und Schloß Weesenstein ab. (D. A. Z.)

Vom Main, 8. Oktober. In Bezug auf den dormaligen Stand der holslein-lauenburgischen Verfassungsfrage wird jetzt bestimmt versichert, daß von Seiten der dänischen Regierung eine baldige Einberufung der holsleinischen Stände in sichere Aussicht gestellt ist. In den letzten Sitzungen der vereinigten Ausschüsse ist die Entgegennahme der näheren Erklärungen des dänischen Bundesraths-Gesandten zum Abschluß gelangt. (N. C.)

Stuttgart, 9. Oktober. [Presdebatte.] Heute stand auf der Tagesordnung der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Beschwerde des Buchdruckers Wachendorf wegen der Verwarnung des Journals „Beobachter.“ Unter Berufung auf die im Monat August d. J. von der Kammer an die Regierung gestellte Bitte: auch die preß-polizeilichen Bestimmungen des Bundesbeschlusses vom 6. Juli 1854, beziehungsweise die k. Ordonnanz vom 7. Januar 1856 zur ständischen Verabschiedung zu bringen, beantragte die Kommissions-Mehrheit die Bitte an die Regierung: sie wolle die, kraft jener Ordonnanz erlassene Verwarnung als nicht bestehend betrachten, und ihr keine Folge geben. Die Debatte wurde, wie vorauszusehen, lebhaft. Schnitzer sprach die Hoffnung aus, daß die in Preußen eingetretene Wendung zum Bessern auch für die kleineren Staaten von Erfolg sein werde; Hopf prophezeite, daß der gefesselte Prometheus der freien Presse durch die Kammermitglieder innewohnende herkulische Kraft frei werde, worauf Minister Freiherr von Linden die Antwort gab, er wisse nicht, ob er diesen Herkules in der Löwenhaut mehr komisch oder tragisch finden solle; Herr Hopf aber meinte: „Beides.“ Gölder sprach von dem tödtlichen Schlage gegen die Presse; Herr von Schlager sagte, die Konfessions-Entziehung im Administrations-Wege sei so hart wie Zucht-hausstrafe, und die Regierungs-Kollegien dürfen ja nicht einmal zu Kriegsgefangnis verurtheilen; diese Art der Konfessions-Entziehung gleiche der Vermögens-Konfiskation, welche durch die Verfassung aufgehoben sei, ja, sie sei nichts anderes, als die mittelalterliche Strafe der Leibes-Verstümmelung. Herr Probst wies darauf hin, daß diese Strafart nicht den Schuldigen (den Verfasser), sondern den Unschuldigen (den Drucker) treffe, also ein rechtswidriges Institut sei, welches an die verrotteten Zeiten des sinkenden Cäsarenreiches mahne, oder den jetzigen Zuständen Frankreichs entsprechen möge, aber dem Rechtsinne des Deutschen widerspreche, des deutschen Volkes unwürdig sei. — Die Kammer nahm schließlich den oben mitgetheilten Kommissions-Antrag, welcher die Ordonnanz als nicht zu Recht bestehend betrachtet, mit 50 gegen 29 Stimmen an. — Wie der letzte Bericht voraussehen ließ, hat der Finanz-Minister die ihm für das Personal der Verkehrs-Anstalten widerruflich verwilligte Pauschal-Zulage nochmals, und zwar zur unbedingten Verwilligung eingebracht, indem sonst die Erienz als abgelehnt betrachtet werden müßte. (N. Pr. Z.)

Hamburg, 12. Okt. [Der Brand der „Austria.“] Die ausführlichen Berichte, welche newyorker Zeitungen von Geretteten über die Katastrophe auf der „Austria“ jetzt bringen, haben die schlimmsten Ahnungen wahr werden lassen, indem von den 538 Personen, die sich an Bord befanden, bis jetzt nur 71 als bestimmt gerettet bekannt sind. Von den vermißten 464 Anderen dürften im günstigsten Falle nur einige Wenige durch eine norwegische Barke in Sicherheit gebracht worden sein. Einer der Passagiere, ein Engländer, Namens Chartres Brews, ein Civilbeamter, der auf dem Wege nach Columbia war, hat den ausführlichsten Bericht über die schreckliche Katastrophe geliefert. Wir lassen ihn hier folgen:

Am 12. September war die Witterung günstiger geworden, und am 13. machten wir 11 Knoten pr. Stunde, so daß wir Alle der Hoffnung Raum gaben, am 18. in New-York zu sein. Gegen 2 Uhr Nachmittags stand ich auf dem Halbdeck (Quarterdeck), als ich eine dicke Rauchsäule aus dem hinteren Eingange des unteren Deckraumes aufsteigen sah. Gleichzeitig kamen mehrere Frauen mit dem Rufe: „das Schiff brennt, was wird aus uns werden!“ auf's Deck gestürzt. Die Geschwindigkeit der Maschine wurde um nur die Hälfte vermindert, und so blieb sie im Gange bis das Pulvermagazin sprang, woraus ich schreie, daß die Maschinen gleich Anfangs erloschen. Bei dem ersten Schritte an die Brüstung überzeugte ich mich, daß die Flammen schon aus den Lufen des Mitteldecks herausfliegen, und da der Dampfer gegen den Wind fuhr, nahm das Feuer rasch überhand. Hierauf ging ich zu dem Steuermann und bedeutete ihm, das Schiff mit der Breitseite dem Winde zuzuwenden. Erst verstand dieser mich nicht, da er ein Deutscher aus Hamburg war, bis ich mich endlich durch einen anderen Deutschen ihm verständlich machen konnte. Zur selbigen Zeit sah ich, daß Einige ein Boot von dem Halbdeck herabließen. Es wurde, so viel ich glauben kann, von der Schraube rückwärts zertrümmert. Ich selbst half darauf ein Boot losmachen, aber kaum hatten wir es hinabgelassen, stürzten sich auch schon so viele Leute hinein, daß es umschlug, worauf Alle darin bis auf drei weggeschwemmt wurden. Von diesen konnten wir Einen wieder auf's Deck ziehen, ein Anderer wurde durch das Seil, mit dem wir ihn heraufziehen wollten, erwürgt. — Das Feuer wurde jetzt so gewaltig, daß fernere Rettungsversuche unmöglich waren. Sämtliche Passagiere erster Klasse, mit Ausnahme einiger Herren, die im Rauchzimmer erstickt sein mußten, hatten sich auf dem Hinterdeck zusammengebrängt. Dorthin waren auch viele Passagiere der zweiten Klasse gelaufen, aber Andere von diesen blieben vom Feuer in ihren Kabinen eingeschlossen, und nur Wenige konnten durch den Lüftungsschacht heraufgezogen werden. Die letzte auf diese Weise gerettete Person, eine Frau, sagte uns, daß bereits 6 unten erstickt seien. Jetzt erst bemerkten wir, daß das Schiff sich wieder gegen den Wind gedreht hatte, und daß dadurch die Flammen auf's Halbdeck zurückfliegen. Aber das Gedränge war zu groß, als daß ich hätte bis zum Steuer vordringen können, und überdies hörte ich, daß der Steuermann seinen Posten verlassen habe, wodurch das Schiff ohne Lenkung dahinfuhr.

Die Scene auf dem Deck war unbeschreiblich herzbrechend. Alles drängte und schrie, Männer nach ihren Frauen, diese nach ihren Männern und Kindern; die Einen waren wie gelähmt vor Schrecken; Andere weinten wie im Irren, und nur Wenige bewahrten sich ihre ruhige Fassung. Mittlerweile drangen die Flammen so weit vor, daß Viele, um ihnen zu entgehen, über Bord sprangen, darunter Verwandte, die fest aneinandergeklungen den Tod in den Wellen suchten. Zwei Mädchen, man hielt sie für Schwestern, stürzten sich auf diese Weise in die See. Ein Ungar, mit 7 schönen Kindern, darunter 4 Mädchen, bewog seine Frau, hinabzuspringen; hierauf segnete er seine 6 älteren Kinder, ließ sie eines nach dem anderen in die Tiefe springen und folgte ihnen mit seinem jüngsten im Arme.

Ich selbst stand während dieser Zeit außerhalb der Brüstung und beugte mich, um den rückwärtsfliegenden Flammen auszuweichen, nach außen, wobei ich mich an die Säulen (vorpringende Balken um Boote oder Unter hinabzulassen) festhielt. Ein umgeschlagenes Boot, das noch durch ein Seil am Dampfer hing, schwamm unter mir an der Seite des Schiffes und an der Seite war ein Mann angeklammert. Ueber diesen, der mir nicht folgen wollte, hinweg, ließ ich mich bis ans Boot hinab, und durchschritt das Seil mit meinem Federmesser, nachdem ich die große Klinge zerbrochen hatte. Raum war das Boot losgemacht, so blieb es hinter dem vorwärtsfliegenden Dampfer zurück, trieb aber, trotz meiner Bemühungen rückwärts an dessen Schraube an, und schlug um. Mir blieb nichts übrig, als mein Heil im Schwimmen zu versuchen, und wie ich hinter meinem umgeschlagenen Boote wieder auftauchte, sah ich ein anderes Boot an meiner Seite, dessen Kiel nach aufwärts schaute. Mein Inklammern, und eine Woge, die sich zur rechten Zeit brach, richtete es auf, aber es war doch voll Wasser, und da die Ruder weggeschwemmt waren, hatte ich zu seiner Fortbewegung nichts als einige Latten, die lose an den Seiten angenagelt waren. Vom Dampfer war ich um diese Zeit schon $\frac{1}{4}$ Meile weg, doch konnte ich noch deutlich sehen, wie Männer und Frauen zu Zweien und Dreien, die Frauen zum Theil mit flammenden Kleidern, vom Hinterdeck in's Wasser sprangen. Die Höhe vom Hinterdeck bis auf die Wasseroberfläche betrug 22 Fuß, und so schreckte wohl Mancher vor dem Sprunge, bis ihm die Flammen keinen anderen Ausweg offen ließen. Nach einer halben Stunde war keine Seele mehr auf dem Hinterdeck zu sehen.

Ich ruderte mein Boot dem Schiffe nach, und nahm einen Deutschen auf, der kräftig schwamm, und jetzt mit mir ruderte. Ein Segel kam aus der Ferne immer näher. Es war die französische Barke „Maurice“, Kapitän Ernest Renaud von Nantes. Um halb 7 Uhr — ich war 5 Stunden herumgeschwommen — nahm sie mich auf, und hatte um diese Zeit schon 40 andere Gerettete an Bord. Die meisten von diesen hatten sich am Bugspriet angeklammert erhalten, und nur die Wenigsten waren aus dem Wasser aufgefischt worden. Gegen 8 Uhr kam eines von den eisernen Booten mit ungefähr 23 Personen, darunter der 1. und 3. Offizier, heran; und später wurden noch 3 oder 4 Passagiere, die auf den Trümmern eines Bootes schwammen, aufgenommen; und noch später wurde der 2. Offizier, der volle 6 Stunden geschwommen war, aufgefischt. Von den Geretteten waren Mehrere, darunter drei Frauen (von Letzteren befanden sich 6 auf dem „Maurice“) ziemlich arg verbrannt. Kapitän Renaud benahm sich außerordentlich lieblich, erzeigte den Geretteten alle nur erdenklichen Dienste, verpflegte und verband die Geschädigten mit einer nicht zu beschreibenden Zärtlichkeit.

Während des Brandes hatte ich nicht einen Einzigen von den Schiffsoffizieren zu Gesicht bekommen, und bin gewiß, daß weder von ihnen noch von der Mannschaft irgend Einer auf dem Hinterdeck war, den Steuermann allein ausgenommen, der aber auch bald seinen Posten verließ. Als der Kapitän, so erzählen Andere, vom Feuer hörte, stürzte er ohne Kopfbedeckung auf's Deck, und als er die Flammen sah, rief er: „Wir sind Alle verloren.“ Dann versuchte er ein Boot loszukriegen; dies schlug um; er selbst fiel ins Wasser und ward nicht mehr gesehen. In demselben Boote befand sich der 4te Offizier, auch er ertrank wahrscheinlich, denn das Boot zerfiel an der Schraube des Dampfboots, und nur 3 oder 4, die sich an den Trümmern festgeklammert hatten, wurden, wie oben erzählt, später von der „Maurice“ aufgefischt. In einem der eisernen Boote waren 33 Personen beifammen, aber es schlug mehrmals um, so daß zuletzt nur 23 den „Maurice“ erreichten, was auch bereits erwähnt worden ist. Im Ganzen waren somit während der Nacht an Bord des Letzteren 67 Personen aufgenommen worden. Am folgenden Morgen war eine norwegische Barke zum verbrannten Dampfer hingefahren. Möglich, daß sie noch einige Leute gerettet hat. Gegen 2 Uhr Nachmittags begegneten wir der Barke „Lotus“, Kapitän Treff von Plymouth, die nach Halifax fuhr. Da mir daran lag, rasch auf britisches Gebiet zu ge-

langen, nahm mich der Kapitän auf sein Schiff. Er war auch bereit, sämtliche Amerikaner an Bord zu nehmen, aber der Zubrang von Ausländern in die Boote war so stark, daß nur 11, und darunter mehrere von jenen aufgenommen werden konnten.

Der Brand war durch die strafbare Nachlässigkeit einiger von der Schiffsmannschaft entstanden. Der Kapitän und Arzt hatten es nämlich für notwendig erachtet, das Zwischendeck mit brennendem Theer zu räuchern, und der Hochbootmann sollte dieses unter Beaufsichtigung der 4 Offiziere thun. Zu diesem Ende ergriff er das Endstück einer Kette, um es in Theer zu tauchen, und die Räucherung zu bewerkstelligen. Aber die Kette war so heiß geworden, daß er sie nicht halten konnte. Sie fiel auf die Diele, und steckte diese in Brand. Zum Ueberflusse kippte das Gefäß mit dem Theer um, und eine Sekunde später schlugen die Flammen aus allen Punkten auf. Es wurden schwache Lösungsversuche gemacht, aber es war nicht das Geringste bei der Hand, diese zu unterstützen. — Die Geretteten konnten nichts als ihre Kleider, und auch diese in den meisten Fällen nur in zerstücktem Zustande mit sich fortzuschaffen.

Ein zweiter Bericht ist von Herrn Theodor G. Glaubensklée von New-York; derselbe lautet: Es war ungefähr halb 3 Uhr Nachmittags, als ich in meinem Kabinett den Ruf „Feuer“ hörte. Ich eilte auf's Verdeck und sah die Flammen durchs Mitteldeck dringen. Der Kapitän versuchte die Leute zu bewegen, das zweite Boot am Backbord zu räumen, um es hinabzulassen. Ich eilte nach dem Vordertheil des Schiffes, um die Leute von dem Boote abzuhalten. Nach einigen Minuten versuchte ich nach dem Quarterdeck zurückzukehren, konnte aber nicht mehr durch das Feuer. Während dieser ganzen Zeit ging das Schiff gegen den Wind. Mit Hilfe eines Matrosen schnitt ich die Klüversegel ab, um sie ins Wasser zu tauchen und den Andrang des Feuers aufzuhalten.

Die Leute auf dem Deck verstanden aber unsere Absicht nicht und warfen die Segel geradezu ins Wasser. Ich versuchte irgend etwas aufzutreiben, um Passagiere zu retten, konnte aber nichts finden. Die Raen waren bereits über Bord. Die Wassereimer fanden alle neben der Röhre (Dampfrohre oder Schornstein) und brannten bereits. In einer halben Stunde stürzte der Vordermast, bald darauf der Mittelmast, und ungefähr zur selben Zeit schien die Maschine still zu stehen. Das Schiff, welches bis jetzt gegen Westen gestanden, drehte sich langsam nach Norden und zuletzt gegen Nordost. Kurz nachher schien der Kessel zu springen, und nach 10 Minuten explodirte das Magazin. Als sich das Schiff drehte, trieben die Flammen und der Rauch nach dem Vordertheil. Das Leiden stieg nun auf den höchsten Grad.

Unsere einzige Hoffnung waren zwei Schiffe in der Ferne, wovon eines, welches sich später als die Barke „Maurice“ erwies, langsam herbeikam. Das andere war weiter entfernt und steuerte gegen Westen, und kummerte sich nicht um uns, obgleich der Kapitän der „Maurice“ um Hilfe signalisirte. Da ich auf einer der Ketten an der rechten Seite des Schiffes Stellung gefaßt hatte, zog ich mich langsam nach vorn hin, um für Andere Platz zu machen. Gegen 5 Uhr schickte die „Maurice“ ein Boot ab, und sobald es nahe kam, sprang ich ins Wasser und erreichte es. Sieben Andere wurden aufgenommen und das Boot kehrte zur Barke zurück. Zwei Boote, welche zur „Maurice“ gehörten, setzten ihre Fahrten zwischen der Barke und dem Dampfer fort, indem sie so Viele aufnahmen, als sie konnten, bis die Dunkelheit es unmöglich machte, mehr Verunglückte zu finden.

Bald nach Sonnenuntergang kam der erste Offizier und ungefähr 12 andere Personen zur Barke; sie hatten sich in einem Boote gerettet. Später kamen auf einem Wrack mehrere schwedische Matrosen und ein Deutscher. Die Angaben des Herrn Glaubensklée über den Ursprung des Feuers stimmen mit jener des Herrn Brews in allen Einzelheiten überein. (N. 3.)

Breslau, 14. Oktober. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Matrasstrafe Nr. 24 eine silberne Taschenuhr mit Weinglas und 2 Zhr. baars Geld; aus dem Gehöfte des Hauses Schmiedestraße Nr. 49 von einem Wagen ein grauer Flauddrock mit Hornknöpfen. — Außerhalb Breslau mittelst gewaltsamen Einbruchs 1 silberne Zunderdose, gez. A. W., 1 silberner Leuchter, 1 silberner plattirter Armleuchter, 2 silberne Salzfässer, 1 silberner Becher, gez. „8. März 1841“ 18 Stück silberne plattirte Unterjasse zu Weingläsern und 3 Stück dergleichen zu Weinschälchen. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung der qu. Gegenstände am hiesigen Orte versucht werden wird.

Gefunden wurden: Zwei durch ein Kettschen miteinander verbundene silberne Tuchnadeln; ein höflichst. Verloren wurde: Ein silbernes Armband in Form von Blättern, welche zum Theil vergolbet.

Angekommen: K. I. Major v. Waldegg mit Familie aus Turin; kais. russ. Major v. Jolli-Direkt. v. Frieze aus Warschau; Se. Durchl. Fürst v. Saksfeld mit Familie aus Graßberg kommend; Se. Exc. t. russ. Wirtl. Staatsrath v. Voigt aus Petersburg; t. russ. Staatsrath v. Diatschkoff aus Petersburg. (Pol. Bl.)

Berlin, 13. Oktober. Höhere wiener Notirungen brachten in den hiesigen Börse eine Lebendigkeit, wie wir sie seit längerer Zeit vermißten. Bismarck das Hauptgeschäft nur in den österreichischen Effekten stattfand, so übertrug sich die gehobene Stimmung auch auf manche andere Devisen. Während der letzten Minuten des Börsenverkehrs traf die offizielle Coursnotirung von Wien ein, die wiederum kleine Rückgänge (24 $\frac{1}{2}$ und 25 $\frac{1}{2}$) konstatirte, was schließlich zur Folge hatte, daß die höheren Preise, mit denen man bereits den äquivalenten Coursstand überschritten hatte, um etwas nachließen. Außer den genannten Papieren führte die herrschende günstige Haltung der Börse dahin, daß fast bei allen Aktien Abgeber höhere Forderungen stellten.

Unter den Kreditaktien setzten Oesterreichische sofort 1 % höher mit 126 $\frac{1}{2}$ ein, stiegen um 1 %, vereinzelt selbst um 1 $\frac{1}{2}$ %, und schlossen wieder zu 127, nachdem zu den dazwischen liegenden Coursen höchst beträchtliche Umsätze stattgefunden hatten. Prämien handelte man 127 $\frac{1}{2}$ oder 2 Vor- pr. ultimo während der ersten Börsenzeit. Hr. November forderte man 131 oder 5. Darmstädter hoben sich um $\frac{1}{4}$ % auf 95, pr. ultimo, auch vereinzelt pr. Cassa bedang man noch $\frac{1}{4}$ % darüber. Dessauer begannen $\frac{1}{4}$ % höher (54 $\frac{1}{2}$), mehr als indeß wurde auf 54 $\frac{1}{2}$ und 55 bewilligt, und zum Schluß ging man selbst noch um $\frac{1}{4}$ % über diesen höchsten Cours hinaus. Disconto-Kommandit-Antheile stellten sich fest auf 105 $\frac{1}{2}$ %, $\frac{1}{4}$ % höher als gestern, ohne daß sich zu diesem Gebote leicht Abgeber finden ließen. Berliner Handels-Gesellschaft war in größerer Frage als sonst; man mußte den letzten Cours und $\frac{1}{4}$ % darüber (85 $\frac{1}{2}$) anlegen, ohne daß der Nachfrage genügt wurde. Genfer bedangen bei gutem Verkehr den höheren gestrigen Cours, den sie indeß nicht immer, und auch nicht zum Schluß zu behaupten vermochten. Leipziger holten $\frac{1}{4}$ % mehr (73), schied. Bankantheile mußten man 1 % höher mit 84 bezahlen, auch Waaren-Credit-Antheile hoben sich um $\frac{1}{4}$ %.

Von Bankaktien gab man Braunschweiger $\frac{1}{4}$ %, Preussische Bankantheile $\frac{1}{4}$ % billiger ab. Bremer und Darmstädter Zettelbank erhielten sich unverändert gesucht. Geraer blieben angetragen, für Hannoverische bot man $\frac{1}{4}$ % mehr. Thüringer drückten sich um $\frac{1}{4}$ % auf 97 $\frac{1}{2}$, blieben aber dazu weiter zu placiren. Weimariische stellten sich wieder 1 % höher auf 99 $\frac{1}{2}$. Von Provinzialbanken bezahlte man eine Kleinigkeit Magdeburger $\frac{1}{4}$ % höher mit 88. Eisenbahn-Aktien waren ziemlich fest, aber ohne irgend regeren Verkehr, nur die leichteren Papiere wurden lebhafter gehandelt und erzielten bessere Preise, die sie indeß nicht überall vollständig bewahrten. Aachen-Masstrichter begannen $\frac{1}{4}$ % unter letzter Notiz mit 37, drückten sich noch um $\frac{1}{4}$ % und schlossen $\frac{1}{4}$ % unter höchstem Cours. Nordbahn gewann $\frac{1}{4}$ % und blieb zu 55 $\frac{1}{2}$ schließlich zu begeben; eben so stellten sich Mecklenburger $\frac{1}{4}$ % höher auf 50. Für Larnowier war $\frac{1}{4}$ % mehr selbst $\frac{1}{4}$ % mehr als gestern zu begeben (59 $\frac{1}{2}$). Rhein-Nahelbahn, Steele-Bohmwitzer, Bergisch-Märkische behaupteten sich fest, Rotterdammer überholten den gestrigen Cours um $\frac{1}{4}$ %. Von den schweren Aktien waren Oesterreichische Staatsbahn vielfach Gegenstand des Handels. Sie begannen mit 175,

2 Zhr. höher als gestern, gewannen noch 1 $\frac{1}{2}$ Zhr., schlossen aber $\frac{1}{4}$ unter dem höchsten Preise. Vor Beginn der Börse waren sie $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Zhr. unter dem Anfangscours gehandelt worden. Oesterreichische A. und C. blieben zu 134, $\frac{1}{2}$ höher als gestern zum Schluß, veräußlich; für Köln-Minener forderte man $\frac{1}{2}$ % mehr, 143. Anhalter hoben sich um $\frac{1}{4}$ % auf 124, Stettiner blieben wie gestern übrig, für Potsdamer bewilligte man gern $\frac{1}{2}$ % mehr (133 $\frac{1}{2}$). Wir werden Veranlassung nehmen, die absichtlich verbreiteten falschen Gerüchte über die Kapitalvermehrung dieser Bahn in der nächsten Nummer unserer Zeitung auf ihr wahres Maß zurückzuführen. Hamburger blieben offerirt. Alte Freiburger gewannen $\frac{1}{4}$ (97), eben so viel mehr bewilligte man auch für jüngere Emission. Stargard-Potener drückten sich um $\frac{1}{4}$ %. Rheinische bewahrten schwer letzte Course, die jüngsten holten $\frac{1}{2}$ % mehr, 83, und blieben dazu veräußlich.

Die Preussischen Fonds verkehrten nicht lebhaft, wenn auch die 4 $\frac{1}{2}$ % Anleihen, ausgenommen die freiwillige Anleihe, 100 %, mit hin $\frac{1}{4}$ % mehr, bedangen. Staats-Schuldenscheine verloren $\frac{1}{4}$ %; Prämien-Anleihe hielt sich auf 116 $\frac{1}{2}$ %. Wandbriefe waren meist offerirt; 3 $\frac{1}{2}$ % Posensche und Westpreussische blieben gefragt. Von Rentenbriefen verloren Märker $\frac{1}{4}$ %, Posensche, Preussische und Sächsisch waren beliebt. (B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 13. Octbr. 1858.

Fonds- und Geld-Cours.		Div. Z.	
		1857 F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Staats-Anl. von 1850	4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
dito	1852 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
dito	1853 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ Bz.		
dito	1854 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
dito	1855 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
dito	1856 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Staats-Schuld-Sch.	3 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Präm.-Anl. von 1855	3 $\frac{1}{2}$ 116 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Berliner Stadt-Obl.	4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Kor. u. Neumark.	3 $\frac{1}{2}$ 85 Bz.		
Pommersche	4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Posenische	4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Schlesische	3 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Kur. u. Neumark.	4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Pommersche	4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Posenische	4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Preussische	4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Westf. u. Rheinl.	4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Sächsisch	4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Schlesische	4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Friedrichsd'or	113 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Louisd'or	104 $\frac{1}{2}$ Bz. u. B.		
Goldkronen	— — — — —		

Ausländische Fonds.		Div. Z.	
		1857 F.	
Oesterr. Metall.	5 83 Bz.		
ditto 5er Pr.-Anl.	4 109 $\frac{1}{2}$ G.		
ditto Nat.-Anleihe	5 83 a 83 $\frac{1}{2}$ Bz. u. B.		
Russ.-engl. Anleihe	5 110 $\frac{1}{2}$ Bz.		
ditto 5. Anleihe	5 103 $\frac{1}{2}$ G.		
do. poln. Sch.-Obl.	4 85 Bz.		
Poln. Pfandbriefe	4 — — — —		
ditto III. Em.	4 87 G.		
Poln. Obl. a 500 Fl.	4 84 $\frac{1}{2}$ G.		
ditto a 300 Fl.	5 94 G.		
ditto a 200 Fl.	4 43 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Kurhess. 40 Thlr.	— — — — —		
Baden 35 Fl.	— — — — —		

Actien-Cours.		Div. Z.	
		1857 F.	
Aach.-Düsseld.	3 $\frac{1}{2}$ 81 Bz.		
Aach.-Masstricht.	4 37 a 36 $\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ Bz.		
Amst.-Rotterd.	4 67 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Berg.-Märkische	3 $\frac{1}{2}$ 77 Bz.		
ditto Prior.	— — — — —		
ditto II. Em.	— — — — —		
ditto III. Em.	— — — — —		
Berlin-Anhalter.	9 42 Bz.		
ditto Prior.	4 92 $\frac{1}{2}$ G.		
Berlin-Hamburg	6 4 106 $\frac{1}{2}$ Bz. u. B.		
ditto Prior.	4 102 Bz.		
ditto II. Em.	4 101 G.		
Berlin-Posn.	9 4 133 $\frac{1}{2}$ G.		
ditto Prior.	4 90 $\frac{1}{2}$ Bz.		
ditto Lit. C.	4 91 Bz.		
ditto Lit. D.	4 92 $\frac{1}{2}$ G.		
Berlin-Stettiner	9 111 $\frac{1}{2}$ Bz.		
ditto Prior.	4 111 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Breslau-Freib.	5 4 96 $\frac{1}{2}$ Bz. u. B.		
ditto neueste	4 94 $\frac{1}{2}$ Bz. u. B.		
Köln-Mindener	9 3 $\frac{1}{2}$ 143 Bz. u. B.		
ditto Prior.	4 101 G.		
ditto II. Em.	4 89 $\frac{1}{2}$ G.		
ditto III. Em.	4 89 $\frac{1}{2}$ G.		
ditto IV. Em.	4 86 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Düsseld.-Elberf.	8 $\frac{1}{2}$ 174 $\frac{1}{2}$, 176 $\frac{1}{2}$, 175 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Frankf.-Sachs.	10 3 272 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Ludw.-Bexbach.	10 4 122 $\frac{1}{2}$ G.		
Magd.-Halt.	13 4 34 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Magd.-Wittenb.	13 4 34 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Mainz-Ludw. A.	5 4 5 — — —		
ditto C.	5 4 5 — — —		
Mecklenburger	2 4 50 Bz.		
Münster-Hamm.	4 4 91 Bz.		
Neisse-Bräuer	3 $\frac{1}{2}$ 42 Bz.		
Neust.-Weissb.	4 4 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Niederschles.	4 4 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
do. Pr. Ser. I. II.	4 92 $\frac{1}{2}$ Bz.		
do. Pr. Ser. III.	4 90 Bz.		
do. Pr. Ser. IV.	5 102 $\frac{1}{2}$ G.		

Wechsel-Cours.		Div. Z.	
		1857 F.	
Amsterdam	1. S. 142 $\frac{1}{2}$ Bz.		
ditto	2. M. 141 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Hamburg	1. S. 50 $\frac{1}{2}$ Bz.		
ditto	2. M. 141 $\frac{1}{2}$ Bz.		
London	1. S. 3 M. 6. 20 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Paris	1. S. 2 M. 75 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Wien 20 Fl.	1. S. 2 M. 99 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Augsburg	1. S. 2 M. 102 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Breslau	1. S. 8 T. 80 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Leipzig	1. S. 2 M. 99 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Frankfurt a. M.	1. S. 2 M. 56 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Petersburg	1. S. 3 W. 98 $\frac{1}{2}$ Bz.		
Bremen	1. S. 2 T. 109 $\frac{1}{2}$ Bz.		

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 13. Octbr. 1858.
Feuer-Vericherungen: Aachen-Masstrichter 1360 bez. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger —
Nachversicherungs-Aktien: Aachen — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 $\frac{1}{2}$ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres —
Klub-Vericherungen: Berliner Land- und Wasser 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederheinische zu Wesel — Lebens-Vericherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 $\frac{1}{2}$ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampf- schiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 $\frac{1}{2}$ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp 101 $\frac{1}{2}$ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 65 $\frac{1}{2}$ bez. Förder-Hütten-Verein 103 Br. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 97 $\frac{1}{2}$ bez.
Die Börse war in entschieden besserer Stimmung und mehrere Bank- und Credit-Bank-Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Ein Posten Minerva-Bergwerks-Aktien ging zum Preise von 65 $\frac{1}{2}$ % um. — Dessauer Continental-Gas-Aktien bedungen 97 $\frac{1}{2}$ %. — Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich a 68 % begehrt.

Berlin, 13. Oktober. Roggen loco 44 $\frac{1}{2}$ — 45 $\frac{1}{2}$ Zhr., October und October-November 44 $\frac{1}{2}$ — 44 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., 44 $\frac{1}{2}$ Zhr. Br., 44 Zhr. Gl., November-December 44 $\frac{1}{2}$ — 44 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., 44 $\frac{1}{2}$ Zhr. Br., 44 $\frac{1}{2}$ Zhr. Gl., December-Januar 44 $\frac{1}{2}$ — 45 Zhr. bez., und Br., 44 $\frac{1}{2}$ Zhr. Gl., April-Mai 46 $\frac{1}{2}$ — 46 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., und Br., 46 $\frac{1}{2}$ Zhr. Gl.
Weizen loco 15 Zhr. Br., October und October-November 14 $\frac{1}{2}$ — 14 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., 14 $\frac{1}{2}$ Zhr. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Zhr. Gl., November-December 14 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., 14 $\frac{1}{2}$ Zhr. Br., December-Januar 15 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., 15 Zhr. Br., 14 $\frac{1}{2}$ Zhr. Gl., April-Mai 15 Zhr. bez., und Gl., 15 $\frac{1}{2}$ Zhr. Br.
Spiritus loco 17 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., October, October-November, November-December und December-Januar 17 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ Zhr. bez., 17 $\frac{1}{2}$ Zhr. Br., 18 $\frac{1}{2}$ Zhr. Gl.
Roggen in fester Haltung und besser bezahlt. — Weizen fest, loco und veränderten Preisen. — Spiritus matt und geschäftslos.

Breslau, 14. Oktober. [Produktenmarkt.] Fester Haltung für alle Getreidearten, und feinste Qualitäten Weizen und Roggen 1 — 2 Sgr. über höchste Notiz bez. — Del- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco und October 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Weißer Weizen 85 — 95 — 100 — 103 Sgr., gelber 75 — 85 — 95 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38 — 45 — 50 — 60 Sgr. — Roggen 52 — 54 — 57 bis 60 Sgr. — Gerste 46 — 48 — 50 — 52 Sgr., neue 34 — 38 — 41 — 44 Sgr. — Hafer 40 — 42 — 44 — 46 Sgr., neuer 23 — 32 — 34 — 36 Sgr. — Roderbienen 75 — 80 — 85 — 90 Sgr., Futtererbsen 60 — 65 — 68 — 72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.
Wintererbsen 115 — 120 — 124 — 127 Sgr., Wintererbsen 100 — 110 — 115 — 120 Sgr., Sommererbsen 80 — 85 — 90 — 93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.
Rothe Kleejaat 15 — 16 — 16 $\frac{1}{2}$ — 17 Zhr., weiße 17 — 19 — 21 — 23 Zhr.